Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950832

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Kapellenweg 14

Gem. * Fl-stck. * Flur Naundorf * 985

Bauwerksname Johannes-Friedhof Naundorf/Zitzschewig (Sachgesamtheit); Johannes-Kapelle

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Johannes-Friedhof Naundorf/Zitzschewig: Kapelle, Nebengebäude, acht denkmalwerte Grabmäler, Friedhofstor und Einfriedungsmauer (siehe Sachgesamtheitsliste - Obj. 09305025, gleiche Anschrift); Kapelle einschiffiger Saalbau mit Dreiachtelschluss und eingefügtem Westturm, barockisierende Reformstil-Architektur, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Johanneskapelle (Friedhofskapelle und geweihte Kirche/Pfarrkirche in einem). Friedhofskirche mit Nebengebäude, Friedhof und Einfriedung. Die Kapelle ist ein Saalbau mit Dreiachtelschluss und eingezogenem Westturm mit achteckigem Aufsatz und Zwiebelhaube. Die Abmessungen des Sakralbaus ca. 20 x 14 Meter, die Firsthöhe 10,50 Meter. Am Chor zwei niedrige Anbauten mit Walmdächern. Das Hauptportal in der Westseite mit einer stichbogig abgeschlossenen Sandsteineinfassung, darin ein Wellenband. Rundbogige, am Chor hochovale Fenster. Ein schlichter Putzbau mit Ziegeldach, die Turmhaube verschiefert. Im Inneren eine Westempore mit Orgel (1991); Altar, Kanzel, Lesepult, Taufstein und die Ausmalung aus der Bauzeit gingen bei der Umgestaltung durch den Künstler Werner Juza 1975 / 76 bis auf das Kruzifix verloren. Die Leichenhalle neben der Kirche eingeschossig mit Walmdach und Fledermausgauben, ein Putzbau mit Ziegeldach. Die Einfriedung des Friedhofs durch eine geputzte Mauer auf Bruchsteinsockel, am Hauptzugang mit schmiedeeisernem Gitter als Zaun, die Hauptzufahrt zwischen Sandsteinpfeilern mit Kugelbekrönung. Die Kapelle tendiert stilistisch zur ländlichen Sakralarchitektur des späten 18. Jahrhunderts der näheren Umgebung. Auf dem Friedhof die Grabstätten des Weinbaulehrers Carl Pfeiffer (gest. 1946) und des Malers Paul Wilhelm (gest. 1965). Errichtet wurde die Kapelle durch den Kirchenvorstand der Evangelischen Gemeinde Kötzschenbroda als Bauherrschaft nach Entwurf des Dresdner Architekten Woldemar Kandler vom 23. Okt. 1906 als Gottesacker-Kapelle für Naundorf auf dem neu angelegten Friedhof (Kauf des Grundstücks Ende 1898, Antrag zur Anlage des Friedhofs 1903). Die Baugenehmigung am 22. Aug. 1907, die Baurevision am 14. Sept. 1908. Die Einweihung der Friedhofskapelle, die auch als Kirche diente, am 20. Sept. 1908 (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007).

Datierung 1907-1908 (Kapelle)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950832 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Epple, Silke
Beschreibung	Kapelle und Friedhofstor; Blick von Nordwesten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.